

Der Polyball

Einmal pro Jahr, jeweils an einem Samstag Ende November, wird das umfangreiche Zürcher Angebot an Clubs, Partys, Konzerten und sonstigen Festanlässen um einen besonderen Anlass bereichert. Seit über hundert Jahren in Zürich, seit genau 60 Jahren im kolossalen Hauptgebäude der Eidgenössischen Technischen Hochschule. Die lange Tradition, die klassischen Tänze, der empfohlene Dresscode und nicht zuletzt der atemberaubende Austragungsort und dessen Dekoration machen den Polyball zur Ausnahme. Eine Nacht voller Erlebnisse wartet auf ihre Gäste.

Zürich, 19.11.2008, Stiftung KOSTA

Ein kurzer Blick auf die üblichen Veranstaltungskalender zeigt schnell, was zurzeit in den angesagten Zürcher Clubs abgeht. Von der Pelikanstrasse über die neuen Bahnhofstrassen-Anstösser bis hin zum Industriequartier. Die Fragen, die sich dem tanzwütigen Partyvolk stellen, lauten in den meisten Fällen: „bouncen“ oder „shaken“, HipHop oder Elektro? Ein kleiner Eintrag sticht dieser Tage in den Kalendern jedoch heraus: Es sind dort klassische Tänze gefragt und sogar ein Dresscode wird empfohlen. Auch die Adresse mitten im Kreis 1 ist unüblich. Die Rämistrasse 101. Der Samstag 29. November bietet neben den üblichen Partys und ihren immergleichen Line-ups etwas Besonderes. Etwas Grosses. Etwas, das seit Jahrzehnten besteht und auch sämtliche Clubs und Partys dieser Stadt überdauern wird. Ein Anlass, der sich in den vielen Jahren zum grössten seiner Art in ganz Europa entwickelt hat: Der Polyball – 2008 unter dem romantischen Motto „Winterwelt“.

Ein Festtempel, der diese Bezeichnung mehr als verdient

Die Rämistrasse 101 ist die Adresse der ETH, deren Zentrum, deren Herz. Ein magischer Ort voller Geschichte, voller Wissen und voller Ästhetik. Ein Gebäude, dessen Haupthalle nicht nur Studierende im ersten Semester immer wieder zum Staunen bringt. Ein Tempel, dessen Deckenhöhe von nahezu 30 Metern diejenige eines durchschnittlichen Zürcher Nachtclubs um das zehnfache überragt. Eine Adresse, die sich nicht irgendwo in einer Häuserschlucht oder gar unter der Erde versteckt, sondern über Zürich prangt und von deren Terrasse aus man einen Grossteil der grössten Schweizer Stadt komfortabel überblicken kann. Das ETH Hauptgebäude, um dessen Kuppel sich zahlreiche Legenden ranken, kennt jeder Zürcher zumindest von aussen und jede Schweizerin hat es schon unzählige Male im Fernsehen gesehen. Bundesräte, Nobelpreisträger, Dozenten und Studierende geben sich dort normalerweise die Klinke in die Hand. Kommenden Samstag bietet sich für jedermann die Gelegenheit, das Hauptgebäude der ETH auf eine ganz besondere Art und Weise bis in dessen hinterste Ecken zu erkunden.

Roger Cicero und Michael von der Heide

Alle der insgesamt 16 Säle werden für das grosse Ereignis von hunderten von Freiwilligen in tagelanger Arbeit dekoriert. Und wer schon einmal am Polyball war, der weiss, dass damit richtige Dekoration gemeint

ist und es sich dabei nicht um ein paar Papierpalmen handelt! Meterhohe Bauten, zum Teil waghalsige Holzkonstruktionen, unter denen man beinahe Angst haben müsste, wenn man sich nicht sicher sein könnte, dass dahinter das Wissen promovierter Architekten der ETH stünde. Ab sofort stehen bereits die Vorboten zum Ereignis beim Haupteingang. Höchste Zeit also, sich noch eine der begehrten Ballkarten zu sichern, um für einmal ein ganz grosses Highlight des Zürcher Festkalenders live mitzuerleben. Die musikalischen Highlights 2008: Roger Cicero mit Big Band, der unvergleichliche Michael von der Heide und das erstklassige Tanz- und Salonorchester St. Moritz. Hochsteckfrisur oder Zylinder nicht vergessen!

Vorverkauf auf www.starticket.ch

Polyball, Samstag 29. November 2008, ETH Hauptgebäude, Zürich. Hauptacts 2008: Roger Cicero & Big Band, Michael von der Heide, Tanz- und Salonorchester St. Moritz. Beginn: 19:00 Uhr, Ende 05:00 Uhr. Vorverkauf: www.starticket.ch, weitere Informationen: www.polyball.ch.

Kontakt

Stiftung KOSTA
Universitätsstrasse 6
8006 Zürich

E-Mail: medien@kosta.ch
Telefon: 044 632 77 20

Alexandra Pestalozzi, Medienverantwortliche, 076 497 50 92
Oliver Bachmann, Poyballpräsident, 076 365 68 31

Bilder

Download in hoher Auflösung unter www.polyball.ch/medien

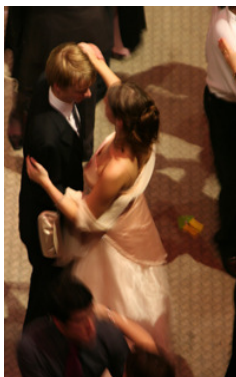
Weitere Bilder auf Anfrage.



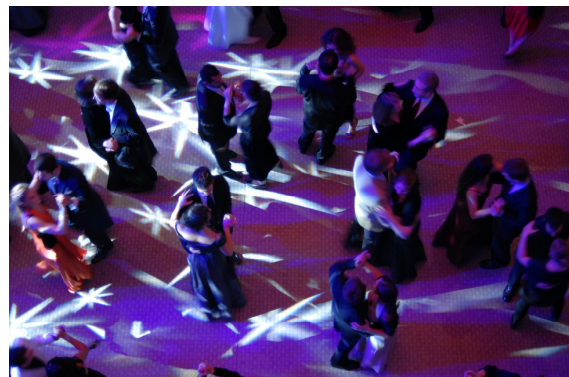
Hauptgebäude von vorne



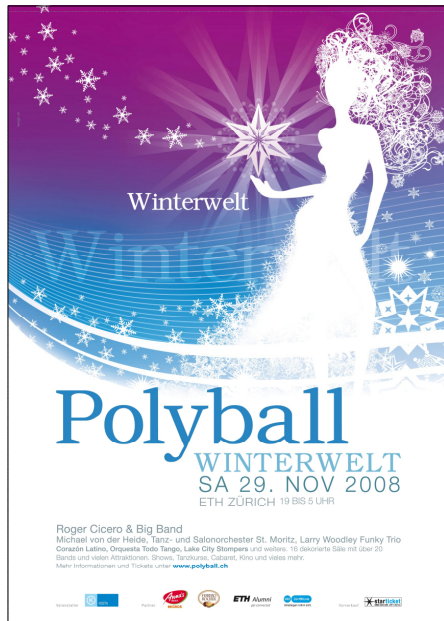
Hauptgebäude aktuelle Dekoration



Tanzendes Paar



Stimmungsbild



Key Facts

- ETH Zürich, 29. November 2008
- 10'000 Gäste
- unter dem Motto „Winterwelt“
- 16 dekorierte Ballsäle
- 400 Live-Musiker und Künstler
- 15 Bars
- etliche Tanzshows
- zwei bediente Restaurants und ein grosses Angebot an Köstlichkeiten
- Kino, Cabaret und Casino
- Tombola mit einer Preissumme von über CHF 80'000
- Hotel/Ballkarten-Kombiangebote
- Tradition seit über 100 Jahren

Konzept

Der Polyball ist mit 10'000 Gästen der grösste Ball Europas, welcher sich an die Studierenden der Zürcher Hochschulen und an Tanzbegeisterte aus der ganzen Schweiz und dem nahen Ausland richtet. Nebst musikalischen und artistischen Darbietungen mit ca. 400 Musikern und Künstlern sorgen Kino und Cabaret, eine Tombola und ein hochstehendes kulinarisches Angebot für die Unterhaltung der Gäste. Die Faszination des Polyballs liegt im Betreten einer ausschweifend dekorierten Erlebniswelt zum Thema Winterwelt, welche die Gäste auf Schritt und Tritt Neues erleben lässt.

Ablauf Polyball 2008 „Winterwelt“

Der Ball wird in den Haupt- und Mehrzweckgebäuden der ETH ausgerichtet. Der Einlass beginnt am Samstag um 19:00 Uhr, der Ball dauert bis um 05:00 Uhr am Sonntagmorgen. 16 dekorierte Säle stehen den Ballgästen zur Verfügung. Je nach Grösse der einzelnen Säle liefern vom Strassenmusikanten bis zum ausgewachsenen Ballorchester allerlei Künstler den musikalischen Hintergrund für die Tanzfreudigen.

Veranstalter

Der Polyball wird durch die Stiftung KOSTA (ehemals KOSTA/Polyballkommission – Kommission zur Organisation Studentischer Anlässe) organisiert. Studierende der Zürcher Hochschulen gehören ihr ehrenamtlich an.

Geschichte

Man nimmt an, dass der erste Polyball in den 1880er Jahren stattfand, zuerst noch unter dem Namen „Akademie“. Seit den 1950er Jahren wird für jeden Ball ein eigenes Motto entwickelt, nach welchem dann der Ball konzipiert und entwickelt wird. Über die Geschichte des Balls ist 2006 ein Bildband im Verlag Neue Zürcher Zeitung erschienen.

Die Geschichte

Jedes Jahr, wenn sich der November dem Ende zuneigt, ist es wieder Zeit für den Polyball. Jahr für Jahr kommen viele tausend Menschen in das Hauptgebäude der ETH, für die der Besuch dieses Balls Tradition hat. Wie bei vielen Traditionen kann man sich auch bei dieser nicht vorstellen, dass dieser Anlass einmal anders ausgesehen haben sollte, geschweige denn, dass er früher gar nicht existiert hatte. Doch wie die Welt um den Polyball herum, hat auch er sich in seiner Geschichte stark verändert. Dabei wurde nicht nur einmal der Namen, sondern auch mehrmals die Lokalität gewechselt.

Wann alles angefangen hat, weiss man heute nicht mehr. Es muss aber irgendwann in den 1880er Jahren gewesen sein. 1897 hat der Ball, der damals noch „Akademie“ hiess, zum ersten Mal im Stadttheater, dem heutigen Opernhaus, stattgefunden. Doch schon 1900 wurde umgezogen und zwar in die Tonhalle. An diesem Ort entwickelte sich die „Akademie“ zu einem Anlass, der fest zum Zürcher Gesellschaftsleben dazugehörte. Es waren sogar regelmässig Bundesräte an den Festivitäten anzutreffen.

1929 wurde der Name des Balls in Polyball geändert und ein Jahr darauf fand er erstmals im Semperbau der ETH statt. Während des zweiten Weltkriegs konnte der Ball nicht im Hauptgebäude abgehalten werden, doch fand er Unterschlupf im Grand Hotel Dolder. Zu dieser Zeit bildete der Polyball einen der wenigen Momente im Jahr, an dem man das Kriegsgeschehen für einen kurzen Moment vergessen konnte. Der Erlös des Balls wurde jeweils entweder an das Schweizerische Rote Kreuz oder an kriegsleidende norwegische und holländische Studenten an Schweizer Hochschulen gespendet.

Im Jahre 1948 konnte dann der Ball wieder im ETH Hauptgebäude durchgeführt werden. Seither musste er nur zweimal abgesagt werden. 1956 weil sich die Studentenschaft für die flüchtenden Ungaren einsetzte, und 1976 weil ein Umbau der ETH zu kurzfristig angesetzt wurde, so dass die Polyballkommission keinen alternativen Standort mehr finden konnte. Es ist aber nicht nur die lange Geschichte, was den Polyball zu so etwas Speziellem macht. Sondern es sind die vielen Leute, die mithelfen bei der Organisation und beim Aufbau und natürlich die Tausenden von Besuchern, die sich jedes Jahr für eine Nacht auf eine Reise in eine andere Welt einlassen.